

Schrift tragenden Artikel ist bargehen, wie günstig der deutsche Landwirtschaftsrath den von der Stadt Stuttgart ins Leben gerufenen Transport von Latrinendünger durch die Eisenbahn auf größere Ackerbaugelände beurtheilt. Es darf indessen nicht vergessen werden, wie nur nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten und mit Aufwendung großer Summen Stuttgart sich den nun so gepriesenen und empfohlenen Zustand im Verlauf voller 5 Jahre schaffen konnte und heute noch lange nicht am Ziele des nothwendig zu Erreichenden angekommen ist. Als die Stadtverwaltung Stuttgart sich im Jahr 1872 in die unangenehme Lage versetzt sah, die bis dahin in Folge der großen Ausdehnung der Stadt mit so vielen Mißständen verbunden gewesen zum größten Theil höchst primitive Art der Entleerung der Aborte in eigener Regie mittelst Luftpumpen ausführen zu lassen, ein Unternehmen, das bis dahin von keiner größeren Stadt begonnen wurde, war die größte Sorge die, wo den für die Landwirtschaft so wertvollen Stoff unterbringen. Zur Lösung dieser Frage sind die Terrainverhältnisse Stuttgarts und seiner nächsten Umgebung sehr wenig günstig. Alle aus Stuttgart in die Nachbarorte führenden Wege, mit Ausnahme in die im Neckarthal gelegenen, haben sehr starke Steigungen, so daß der Pieretransport besonders bei schlechter Witterung sehr erschwert und kostspielig ist. Die Felder der näher gelegenen Orte, welche seit Jahren mit in Stuttgart durch die Feldbesitzer selbst aus den Aborten zur Nachzeit geholtem Dünger zum Theil überreich begünstigt worden waren, waren viel zu klein, als daß sie den täglichen Anfall an menschlichen Ausswurfstoffen hätten ganz aufnehmen können. Ein Transport mit Zugthieren auf größere Entfernungen von 3, 4 und noch mehr Stunden war für die städtische Latrinereinigungsanstalt unausführbar, wenn auch einzelne Gutsbesitzer die Kosten nicht scheuten, auf solche Entfernungen Latrinendünger zu beziehen; aber für eine täglich anfallende Masse von 100 Fässern à 4½ Eimer konnten solche vereinzelt Bezüge nicht ausschlaggebend sein. Wohin also mit diesen in Stuttgart so widerlich angesehenen Düngstoffen? Bei dem Mangel eines genügenden Absatzgebiets mußten zunächst mit einem Aufwand von über 90,000 M. große Sammelgruben innerhalb der Stadtmarkung, aber an deren Grenze, angelegt werden, welche über 18,000 Eimer fassen können. Diese waren nothwendig, um als Magazine zu dienen, aus denen die Landwirthe der Umgebung den Dünger mit ihrem Gespanne abholen, und werden auch so lange nothwendig sein, als nicht regelmäßig Tag für Tag der Anfall direkt auf die Felder der eigenen Markung und der auswärtigen Markungen, in letztere per Eisenbahn, verbracht werden kann. Bis diese Zeit erreicht sein wird, ist schon noch ein gut Stück Wegs zurückzulegen, wie weiter unten gezeigt werden wird. Daß diese so viel angefochtenen Gruben ein absoluter Nothbehelf seien, wollten viele Stuttgarter nicht begreifen. Der Wunsch sie so bald als möglich entbehrlich zu machen wird natürlich in Stuttgart von Jedermann getheilt. Was geschehen ist, um diesen Zeitpunkt herbeizuführen, sollen die nachfolgenden Zeilen zeigen. Ein erster Versuch, den ein Landwirth machte, den Dünger auf Schiffe unterhalb Cannstatt zu laden und an den am Neckar gelegenen Orten an Landwirthe abzugeben, rief sofort Klagen bei dem Oberamt und physikalische Untersuchungen der angeblichen Luftverpeftung an den Ausladestellen hervor, und der Versuch galt als gescheitert, nicht weil er irgend Jemand Schaden gebracht hätte, sondern nur weil die Geruchsorgane einiger Leute etwas beleidigt worden waren; für die betreffenden Ortschaften wäre diese Art des Bezugs ein Gewinn gewesen. Daß nur mittelst der Eisenbahn die Fortschaffung dieser Stoffe in geeigneter Weise zu ermöglichen sei, war der städtischen Verwaltung von Anfang an klar, und sie ließ deshalb auch gleich beim Beginn Erhebungen über geeignete Absatzgebiete machen. Das mittlere Neckthal, dessen Orte durch die Laubstreu-Ablösung bei ihrer intensivsten Feldbewirtschaftung und einem kleinen Viehstand den erforderlichen Dünger nicht mehr selbst erzeugen konnten, und deshalb auf auswärtigen Düngerbezug angewiesen waren, zeigte sich zuerst als williger Abnehmer, geleitet von einem die Wichtigkeit dieses Gegenstands richtig erfassenden Oberbeamten, der als Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu Augsburg und Frommen seiner Bezirksangehörigen für Ausführung des Eisenbahntransports sehr thätig war.

(Schluß folgt.)

Literarisches.

— Einer der Hauptkämpfer des Vereins für soziale Reform, Pastor R. Lohd, hat eine Broschüre geschrieben, worin er den inneren Zusammenhang und die nothwendige Verbindung zwischen dem Studium der Sozialwissenschaften nachweist. Beide Studien (Theologie und Sozialwissenschaften,) sagt Lohd, haben zum Gegenstande das Verhältniß des mit Willensfreiheit begabten Menschen zur Natur und ihren Gaben; beide beschäftigten sich mit dem freien Menschen in seinem Verhältniß zum Nebenmenschen, und zwar sowohl wie dieser in seinem Einzeldasein, als wie er in seiner gesellschaftlichen Existenz ihm gegenüber steht: beide suchen endlich den Menschen und die menschliche Gesellschaft nicht nur in ihrer Wirklichkeit zu verstehen, sondern auch einer bestimmten idealen Verfassung entgegenzuführen. Ein Theologe, als vorzugsweise berufener Lehrer und Bildner des Volkes, kann praktisch um seiner Hauptthätigkeit, der pastoralen, willen der Kenntniß der Sozialwissenschaften nicht entbehren. Mangelt dem Seelsorger dieselbe, so sieht und betrachtet er immer nur die Einzelperson losgelöst aus ihrem sozialen Zusammenhange mit der gegenwärtigen Gesellschaft: er kämpft gegen die Sünde mit falscher, verkehrter Taktik; er glaubt eine, individuelle Einzelsünde vor sich zu haben, während er nur mit der Frucht der Gesellschaftsstände, verkehrter Gesetze und Einrichtungen zu thun hat. Das Vertrauen der Gemeinden zum geistlichen Amte wird besonders dann steigen, wenn dieses sich mehr wie bisher um das materielle Wohl derselben kümmert, nicht allein mit Almosenspenden, sondern durch treues, unablässiges Hinwirken auf dauernde Beseitigung der sozialen Nothstände. Der Geistliche, sobald die Todfeinde seines Amtes (die Sozialdemokraten) mit ihrer Agitation in seine Gemeinde bringen, sollte selbstverständlich in erster Linie als treuer Hirte sich berufen fühlen, den Wolf aus seiner Herde zu treiben. Er muß in der Volksversammlung dem Agitator muthig entgegenreten und ihn zu widerlegen suchen. Aber dazu gehört ein vollständiges Rüstzeug. Mit den Glaubenssätzen der Religion und kräftigen Bibelsprüchen lassen sich schreiende soziale Uebelstände und wirtschaftliche Misere nicht abweisen. Um die Verbindung der Theologie mit den Sozialwissenschaften praktisch zu machen, muß nach des Verfassers Meinung das Hören sozialwissenschaftlicher Vorträge den Theologie Studierenden zur Pflicht gemacht werden: sie sollen in diesen Fächern geprüft werden, wofür ihnen das Examen in Philosophie (I), Geschichte und Literatur erlassen werden kann — Fächer, die jedem mit den Sozialwissenschaften sich Beschäftigenden eo ipso unerlässlich sind; durch die Anbahnung einer derartigen praktischen Verbindung müßten die Sozialwissenschaften nicht minder gewinnen als die Theologie.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 3. Februar bis 7. Februar 1878.

Geburten:

Den 4. Febr.: Rosine Pauline, Kind des Christian Wörner Corsettmachers.  
Den 7. Febr.: Anna Elisabeth, Kind des Karl Wall, Fabrikarbeiters.

Eheschließungen:

Den 7. Febr.: Wilhelm Friedrich Benz, Schreiner mit Christiane geb. Wolf.

Sterbefälle:

Den 3. Febr.: Matthäus Friedrich Mayer, Weingärtners Wittwe, Friedrike geb. Friz, 73 Jahre alt.  
Den 4. Febr.: Margarethe geb. Schäußele, Ehefrau des Wilhelm Deckerle Nagelschmids, 53 Jahre alt.  
Den 5. Febr.: Louise Marie, Kind des Adam Daif, Bauers, 1 Jahr 8 Monate alt.  
Den 5. Febr.: Louise Keert, ledig, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Ludwig Keert, 50 Jahre alt.  
Den 7. Febr.: Eugen, Kind des Karl Fischer Schuhmachers 8 Wochen alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 20.

Donnerstag den 14. Februar

1878.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die heurige Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs.

Vom 2. Februar 1878. Nr. 854.

Da im laufenden Jahre der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, so haben Seine Königliche Majestät, nach dem Vorgang im Jahre 1867, gnädigst verfügt, daß die kirchliche und die bürgerliche Feier Höchstihres Geburtsfestes auf Donnerstag den 7. März verlegt werde. Dies wird hienit den sämmtlichen Behörden des Departements zur Nachachtung eröffnet. Stuttgart, den 2. Februar 1878.

K. Ministerium des Innern. S. d.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der Person.	Prokuristen; Liquidatoren Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht. Schorndorf.	1. Febr. 1878.	L. Schütz und Cie. in Schorndorf.	Offene Gesellschaft zum Betrieb der Cigarrenfabrikation.	Thelhaber: Louis Schütz, Kaufmann, Heinrich Pfannenschmid, Kaufmann, beide von Schorndorf.
Dasselbe	1. Febr. 1878	Peppler und Kresler, in Schorndorf	Offene Gesellschaft zum Zweck des Betriebs der Cigarrenfabrikation.	Gesellschafter: Ludwig Peppler, Kaufmann, Heinrich Kresler, beide von hier. Z. B. Oberamtsrichter Beschäftig.

Die Orts-Behörden und Verwaltungs-Actuare

Schorndorf werden in Kenntniß gesetzt, daß Forststrafen zc. zc. zugewiesen erhalten haben: Im IV. Quartal 1877.

Schorndorf	2 M 13 S.
Haubersbronn	2 M 13 S.
Höflinswarth	34 M 8 S.
Wiedelsbach	2 M 13 S.
Oberurbach	2 M 13 S.
Steinberg (einschließlich 3 M 19 S. für die Stiftungspflege)	4 M 25 S.
Weiler	56 M.
<b>Zus.</b>	<b>102 M 85 S.</b>

Der rechtzeitige Einzug und die pünktliche Verrechnung ist zu überwachen. Den 12. Februar 1878.

K. Oberamt. Baum.

### Schorndorf Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche Ortsbesenke an zuwandernde Personen abgeben, werden zur Anzeige hierüber und zur Lieferung derjenigen Notizen veranlaßt, welche von dem K. Ministerium des Innern unterm 2. d. M. verlangt worden sind. (Bergl. Minist.-Amtsbl. 1878, Nr. 2.)  
Den 11. Februar 1878.

K. Oberamt  
Damm.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Reß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie titelend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	8. Febr.	Christoph Herrmann, Zimmermann von Butelsbach.	24. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Butelsbach.	Liegenschafts-Verkauf 1. April 1878, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	8. Febr.	Johann Gottlieb Merz, Weingärtner von Winterbach.	29. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf 8. April 1878, Vorm. 11 Uhr.
Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Febr.	Christian Kiesel, Johs. Sohn, Bauer in Bach, Gemeinde Schnaitz.	10. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Schnaitz.	Liegenschafts-Verkauf 18. März 1878, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	1. Febr.	† Johann Gottfried Dippon, Weingärtner von Butelsbach.	8. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Butelsbach.	Liegenschafts-Verkauf 22. März 1878, Vorm. 11 Uhr.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlooffenschafts-Massen untengenannter Personen, sind bis zum 20. d. Mts. hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Fertigung der Nachlass-Theilungen unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Februar 1878.

K. Amtsnotariat Winterbach.

- Von Abelberg.
- Michael Jetter, Webers Frau.
- Eva Rosine Häußler, ledig.
- Von Buhlbronn.
- Catharine Mayerle, von Grabstetten.
- Von Höhlinswarth.
- Christoph Kögel, Weber.
- Von Oberberken.
- Rosine Gastein, ledig.
- Von Schornbach.
- Johann Friedr. Gemann, led. Dienstknecht.
- Von Vorderweißbuch.
- Michael Hauz's Wittwe, Birkenweißbuch.
- David Glas, Bauers Frau dort.
- Von Weiler.
- Andreas Eisenbraun's Frau.

Von Winterbach

Johann Georg Zehender, Schmieds Frau  
Georg Michael Uex, Weingärters Wittwe.  
Matthäus Stellenmacher, Schneiders Wtm.

Schorndorf.

### Staatssteuer-Einzug.

Montag den 18. d. Mts. wird die pro ult. März verfallene Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnahmehere.

Am Samstag den 16. Februar  
Nachmittags 4 Uhr

wird der Abhub von ca. 250 Cbm. Erde vom Wallareal hinter der Kömnelgasse im Hofreich verankordirt, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Stadtbauamt  
Mater.

H e b s a c k

Gegen Plache Versicherung sind sogleich

200 Mark

zu erheben bei der

Stiftungspflege.

Winterbach.

### Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten Montag Vormittags 9

Uhr werden auf hiesigem Rathhaus

- 2 Pferde, 1 Kuh,
- 2 Pferdewagen,
- 2 Fässer je 2 Eimer
- haltend 3 Fähr-
- ling, 40 Ctr.
- Heu und 30

Stück Stroh im Exekutions-

weg verkauft.

Den 12. Februar 1878

Schultheißenamt.

Schorndorf

### Württb. Kunst-Gewerbe- Vereins-Loose

sind im Laufe dieser Woche um 2 M. pr. Stück von mir zu beziehen. Schon in nächster Woche findet die Verlooffung der Gewinnste statt.

Buchdrucker Mayer.

### Diözesan-Verein. Montag den 18. Febr. Nachm. 3 Uhr Exegese. Abschied.

Am nächsten  
Samstag den 16. Februar  
von Vorm. 9 Uhr an  
hält der Unterzeichnete wegen Mangel an  
Platz eine

### Fahrniß-Auktion

gegen baare Bezahlung ab, wobei vor kommt:  
Rüchengefähr, Schreinwerk,  
Fässer, Saustrath aller Art,  
namentlich 1 Kohlenbügelleisen, 1  
Nadelmaschine, sowie eine Fut-  
terfähermaschine, viele Gegen-  
stände sind ganz neu, wozu Liebhaber  
freundlich eingeladen werden.  
Jacob Hertler d. Güterbahnhof.

Eine Anzahl Güterbesitzer, welche die  
Ansiht vertreten, daß kleinere und mehr  
häufiger gebaut, für den Bezug zweck-  
dienlicher seien, laden die Güterbesitzer der  
obern und untern Straß, des Konnen-  
bergs und Halde, Hagnach und Frauen-  
berg zu einer Besprechung auf Montag  
Abends 7 Uhr in's Galkhaus 3 Adler  
freundlich ein. Freunde der Sache will-  
kommen. U. Beschlag und Pläne parat.  
Straub.

O.-V.  
Nächsten Samstag den 16. d. Mts.  
Nachmittags 3 Uhr  
im Saal in Grunbach.

Schorndorf

### Wein-Empfehlung.

1874er & 75er  
rothe Neckar-  
weine empfiehlt  
billigst aus Auf-  
trag unter  
Garantie.  
Chr. Kuh, Käufer.

Schorndorf

### Es ist bei Georg eine freundliche Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Man-  
sardenzimmer, sammt allem Zubehör zu  
vermieten. Zu erfragen bei der R. daktion.

Für seinen 10jährigen Knaben sucht  
ein Kosthaus.

Christian Walch.

### UG. Jungtuger zur Sonne.

Wagen, D. A. Göppingen.  
Unterzeichneter hat 2 Pferde  
und einen starken eisernen  
Wagen billig zu verkaufen.  
Christian Galler.

Eine geschäftliche und eine neuemelte  
Gald verkauft. Wer? sagt die Re-  
daktion.

Ausgehend vom Gewerbeverein.  
Nächsten Samstag Abends 8 Uhr im Waldhornsaal

### öffentlicher Vortrag

über das Leuchtgas, dessen Bereitung und Verwendung.  
Hiezu ist Jedermann freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

### A t t e s t.

Herr Weinhändler Endrich in Göppingen übergab mir 3 Flaschen verschiedener  
Weine, nämlich 1 gelbes und 2 rothe Muster, aus seinem hiesigen Weinlager, um die-  
selben auf Beimischungen gesundheitschädlicher fremder Stoffe zu untersuchen. Die  
chemische Untersuchung welche ich vornahm ergab, daß alle 3 Weine von be-  
nannten schädlichen Bestandtheilen völlig frei sind und sich  
ganz wie Naturweine verhalten.  
Schorndorf, 11. Febr. 1877.

Apotheker Grünzweig.

### E r w i d e r u n g!

Zwei Einsendungen im „Schorndorfer Anzeiger“ Nr. 10 und 15 behandeln in  
trivoler Weise mein dortiges „Weingeschäft.“ Es ist mir und manchem Leser eigent-  
lich nicht klar, welchen Zweck die beiden Einsender verfolgen. Wollen sie die Wirthe,  
welche Wein von einem „Göppinger Weinhändler“ kaufen in ihrem Geschäft schädigen, oder  
wollen sie bloß ihre Weisheit den geneigten Lesern des Schorndorfer Anzeigers produciren?  
Haben sie letzteres im Sinne, so muß jeder Leser denken: „daß die heutigen Verhält-  
nisse denen vor zweihundert Jahren gleich geliebten sind und auch heute noch die Frau  
Bürgermeisterin geschweide ist als die beiden Herren — Einsender! Suchen sie jedoch  
die Herren Wirthe zu schädigen so ist ein solches Benehmen —, es werden dadurch eine  
größere Anzahl geneigte und ehrbare Wirthe verächtigt. Oder hat gar wohl der eine  
oder andere der Herren Einsender auch noch einige Eimer Wein zu verkaufen und  
möchte sie durch diese Reklame besser anbringen? — Nun wenn sein Wein nicht besser  
ist als seine Gesinnung, welche er an den Tag legt dann ist er nicht lobenswerth. —  
Ich glaube, daß es für beide Einsender besser wäre, wenn sie das Wohl der Stadt-  
gemeinde besser im Auge behielten würden, anstatt durch solche „Schreibereien“ andere  
Geschäftsleute schädigen und spöttisch machen zu wollen. Mögen sie ferner bedenken,  
daß auch für sie §§. 186 — 188 des „deutschen Strafgesetzbuches“ in Anwendung gebracht  
werden kann.

Carl Endrich, Weinhändler  
in Göppingen und Schorndorf.

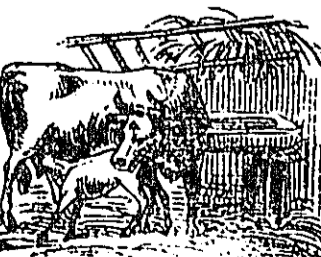
Von den vielen, mir auf Täuschung berechneten Nachahmungen  
und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

### Rheinischer Trauben-Brust-Honig



allein ächt mit neugier Versuchsprobe des geistlich  
anerkannten Einsenders in 1/2 Flaschen à M. 3  
(mit gelben), 1/4 Fl. à M. 1 1/2 (mit rothen) und 1/4 Fl. à  
M. 1 (mit weißen Kapseln) in allen autorisirten Depôts in  
beiden Schorndorfer Apotheken.  
(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Die vielbegehrte Broschüre: „Authentische Nachweise über die Vorzüglich-  
keit des rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Haus-, Hüfts- und Heilnahrungsmittel gegen  
Erkältungsleiden der Athmungsorgane“ wie Husten, Verschleimung,  
Asthma, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Bluthusten, Keuch- und Stich-  
husten (blauer Husten) der Kinder, allen Familien gewidmet — mit vielen  
interessanten Daten und Anerkennungen bekannter und angesehener Persönlich-  
keiten, kann von der Fabrik und aus jedem Depôt gratis bezogen werden.



Winterbach.  
Unterzeichneter ver-  
kauft eine Kuh sammt  
Kalb.  
Johannes Refer.



Schöne  
Milchschweine  
verkauft  
Päcker Schaals Wwe.  
Oberbach.

Tages-Begebenheiten.

Chlingen. Das Scharlachfieber und die Halzbräune wüthen immer noch in der Kinderwelt fort. Manche Eltern haben mehrere, verschiedene alle Kinder verloren.

Regensburg, 8. Febr. (Eine Zigeunerbande) stahl gestern bei ihrer Durchreise dahier ein Kind des königlichen Gerichtsvollziehers Röder von hier, ein Mädchen von 3 oder 4 Jahren.

Petersburg, 11. Febr. Der „Solos“ sagt: Man dürfe sich nicht wundern, wenn die Russen, welche den Krieg zum Schutze der Christen begonnen, zu diesem Zweck Konstantinopel besetzen, da auch die Engländer für nöthig hielten die Christen zu schützen.

K Schorndorf, 8. Febr. (Die Frage der Städtereinigung vom Standpunkt der Landwirtschaft und die Stadt Stuttgart.)

Eine aus Vertretern von etwa 40 Orten im Novbr. 1873 in Stuttgart berufene Versammlung sprach sich größtentheils für den Bezug des Düngers per Eisenbahn aus und es wurden auch sofort Bestellungen von mehreren Remsthalorten gemacht.

1149 Waggon = 34,470 Eimer auf 17 Eisenbahnstationen, 1876/77, 1905 Waggon = 57,150 Eimern auf 26 Eisenbahnstationen, im 1. Semester 1877/78 1260 Waggon = 37,500 Eimer auf 28 Eisenbahnstationen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelst. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 21.

Samstag den 16. Februar

1878.

Bekanntmachungen.

Wiedelsbach. Die zur Verlassenschaftsmasse der Joseph Riedel, Wein-



gärtner's Witwe in Wiedelsbach gehörige Liegenschaft als: Gebäude:

Nr. 28. 3 Ar 5 1/2 Meter Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer unter einem Dach im Niederfeld neben dem Garten und der Straße.

Gärten: Parz. 161 und 162 3 Ar 18 1/2 Meter beim Haus, Parz. 665 1 Ar 63 1/2 Meter allda.

Anschlag 1900 M. Parz. 222 10 Ar 51 1/2 Meter Baumgut in der Freiburg.

Anschlag 150 M. Parz. 698 2 Ar 30 1/2 Meter Land in den Appellensgarten

Anschlag 70 M. Parz. 848 1 2 Ar 86 1/2 Meter in den Goldwiesen. Anschlag 100 M. Acker A

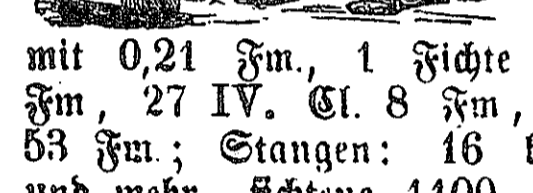
Parz. 699 9 Ar 42 1/2 Meter im Niederfeld. Anschlag 425 M. Acker willk. gebaut. Parz. 297 1 3 Ar 78 1/2 Meter Baumgut im Hasenholz.

Anschlag 25 M. Wiesen. Parz. 1961 19 1/2 Meter Wiese, Hanfraise in den Erlentwiesen.

Anschlag 4 M. wird dem Antrage der Erben gemäß am Donnerstag den 21. Februar 1878

Revier Gerabstetten. Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Montag den 25. Februar aus Holzberg, Fuchslösch, Abelkanne, Kohlrain u. s. w. Stammholz: 1 Eiche mit 0,21 Fm., 1 Fichte III Cl. 0,83 Fm., 27 IV. Cl. 8 Fm., 343 V. Cl. 53 Fm.; Stangen: 16 birchene 11 m. und mehr, fichte 1100 11 und mehr, 695 9 bis 11, 510 7 bis 9, 425 5 bis 7, 115 3 bis 5, 25 bis Meter lang. Um 9 Uhr im Holzberg unten beim Hopfgarten.



Revier Gerabstetten. Brennholz-Verkauf. Dienstag den 26. Februar aus Reßhalde: Km.: 28 eichene Prügel, 43 buchene Scheiter, 162 dto. Prügel, buchenes Reisach, geschägt zu 2600 Wellen. Um 9 Uhr im Schlag. Ferner aus Kohlrain: buchenes und fuchenes Reisach geschägt zu 6000 Wellen. Um 11 Uhr im Schlag.



Revier Abelberg. Reisach-Verkauf. Dienstag den 19. d. Mts. im Verhengarten: Nadelreis auf Hausen geschägt zu 2830 Wellen; im Bahreim: Weichholz auf dem Stock, hauptsächlich Birken mit vielem Besenreis, 600 Wellen, Nadelreis, Scheidholz im Maderbau, Oberbau, Warberfalle und Maurichwiese 600 Wellen. 2 Uhr oben im Schlag Verhengarten.



Schorndorf. Eine Wagenwende wurde gefunden und kann abgeholt werden im Döfen.

mal im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht.

Schorndorf den 14. Februar 1878. K. Gerichtsnotar. Gaupp.

Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Heß, Glasers dahier, kommt, nachdem sich ein mehrbietender Käufer gefunden hat, folgende Liegenschaft nochmals zum Verkauf:

Gebäude: 71 Mtr. Ein Pfostdigtes Wohnhaus in der Hölzgasse, mit gewölbtem Keller, 3 Mtr. Hofraum neben dem Haus, 77 Mtr.

Anschlag 5500 M. und angekauft für 5000 M. 6 Ar 94 Mtr und 2 Ar 10 Mtr. Land und Wiesen im Otter- oder Betteggäß, neben Schuhmacher Weghand,

Anschlag 550 M. 27 Ar 4 Mtr. Baumacker im Nischenbach, Anschlag 800 M.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 7. Februar 1878. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Montag den 18. ds. Mts. Mittags 2 Uhr werden ca. 2/3 Mrg. Pflanz beim Unholbenbaum auf 2 Jahr, und 3/4 Grasboden und Land hinter dem städtischen Schafhaus verpachtet von der Stadtpflege.

Schorndorf. Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pflanz auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Stadtpflege.